



Heute haben viele Hersteller ihre Identität zugunsten von Designernamen aufgegeben: Lissoni. Urquiola. Dordoni und weitere.“ In diesem Haus ist das ganz anders. 1-2-3-Lösungen mit Markenprodukten sind nicht Böckles Ding. Das Tätigkeitsfeld seines Unternehmens „Schöne Räume“ umfasst die komplette Planung und Realisierung von Neu- und Umbauten bis hin zum Innenausbau. Sein Portfolio reicht von Privatprojekten und Wohnungen über Büro- und Verwaltungsgebäude bis zu Konzepten für Gastronomie und Hotellerie. Als Architekt für dieses Projekt stand Matthias Feuer vom Büro „Feuerschmitzbäckmann Architektur“ zur Seite, der Böckle bei den Auftraggebern auch ins Spiel gebracht hatte. „Wir haben dieses riesige Haus komplett zerlegt und wiederaufgebaut. Das war wie ein Puzzle und ich habe geholfen, das Motiv in seiner Gesamtheit zu sehen.“ So lag die Küche zunächst auf der „falschen“ Seite. Die Planung flog in die Tonne, wurde gekippt und die komplette Küche auf die gegenüberliegende Seite verlegt. „Sie ist das Epizentrum familiären Lebens, hier findet alles statt. Wenn Gäste kommen, wirklich Freunde, sitzt man in der Küche.“ Wer am Esstisch Platz nimmt, erfährt spannende Details, zum Bei-

spiel, dass hier alles außer den Holzstühlen auf Maß gefertigt ist. Bei der fett gepolsterten Essbank könnte man das vielleicht noch annehmen, doch das Buffet – seine Form legt einen Kneipenfund nahe – ist komplett neu, atmet jedoch den Spirit der Zwanziger. „Das haben wir bei Van Cronenburg in Belgien anfertigen lassen, einem Tischler, der es irgendwann leid war, dass nirgends schöne Beschläge erhältlich sind“, erzählt Böckle begeistert und ergänzt: „Daraus ist ein Riesenladen geworden. Der macht sogar Stahlfasaden für New Yorker Häuser.“ In der Frankfurter Küche entstanden stilisierte und geschnitzte Blumen fürs Buffet. „Ich liebe es, sowas auszuknobeln, dass es aussieht als wäre es 100 Jahre alt, ohne Disneyland zu sein. Da läuft auch schon mal eine Lacknase herunter, und das ist ganz wichtig.“ Und natürlich entstand auch der Aufsatz aus Messing mit Glasregal für die Hausbar und andere Utensilien nach den Vorgaben des Einrichters. „Das macht es so individuell.“ Man spürt seine Freude daran. Das gilt genauso für das benachbarte Esszimmer, in das man durch eine dunkelgrün lackierte Schwingtür gelangt. Noch so eine von den besonderen Ideen des Profis, der an anderen Stellen ⇒

Eigentlich ist dem Neon über dem Cooler von Sub-Zero nichts hinzuzufügen ... Was für eine wunderschön gestaltete Küche. Alles Anfertigungen auf Maß! Ob es sich um die Sitzbank (darüber ein Gemälde von Franz Eichhorst), die Kamineinfassung oder das schwarze Buffet handelt, das bei Van Cronenburg in Belgien nach Kundenwunsch entstand. Es trennt die Funktionen Essen und Kochen. Von der Zubereitungsinsel mit Marmor-Top linke Seite oben führt eine Schwingtür ins Esszimmer. Ort formellerer Dinner.